

INHALTSVERZEICHNIS

Das Deutsche Institut.....	2
Grusswort.....	3
Studienziel.....	4
Übersicht Studienaufbau.....	6
Aufbau Bachelor-Studiengang.....	6
Aufbau Master-Studiengang.....	8
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis.....	10
Wochenüberblick.....	Heftmitte
Institutsleitlinien.....	20
Fremdsprachenaufenthalt.....	21
Tandem.....	22
Zertifikate Goethe-Institut.....	23
Filmvorführungen.....	24
Deutsch-Club.....	24
Studienplan (BA).....	Heftende

Die in der vorliegenden Broschüre enthaltenen Angaben basieren auf dem *Règlement d'études et d'examens de la Faculté des lettres et sciences humaines (règlement du Bachelor et du Master)* gültig ab dem 20. September 2016. Bei allfälligen Differenzen zwischen dem Text dieser Broschüre und demjenigen des *Rèlements* ist der letztere massgebend.

DAS DEUTSCHE INSTITUT

Institutsleiter:	Prof. Peter Schnyder
Linguistik:	Prof. Elena Smirnova (ordentliche Professorin) Vanessa Stöber (Assistentin) Naomi Shafer (Lehrbeauftragte)
Mediävistik:	Christine Putzo (Lehrbeauftragte)
Lektorat:	Gabrielle Schmid (Lehrbeauftragte)
Neuere Literatur:	Prof. Peter Schnyder (ordentlicher Professor) Claudio Steiger (Assistent) Martina Wernli (SNF-Post-doc)
Schweizer Literatur:	Lucas Marco Gisi (Lehrbeauftragter)
Sekretariat:	François Spangenberg
Studentische Hilfskraft:	Kamala Waber

Name	Büro	Sprechstunde	Telefon & E-mail
Lucas Marco Gisi	3.51	nach Vereinbarung	032 718 18 64 lucas.gisi@unine.ch
Christine Putzo	3.51	Do 13.00-14.00	032 718 18 64 christine.putzo@unine.ch
Gabrielle Schmid	3.51	Di 10.00-11.00 (o. nach Vereinbarung)	032 718 18 64 gabrielle.schmid@unine.ch
Peter Schnyder	3.48	Mo 16.15-17.45	032 718 18 47 peter.schnyder@unine.ch
Naomi Shafer	3.49	nach Vereinbarung	032 718 18 49 naomi.shafer@unine.ch
Elena Smirnova	3.47	Di 16.00-17.00	032 718 18 48 elena.smirnova@unine.ch
François Spangenberg	2.35	Mo 14.00-16.00 Mi 14.00-16.00	032 718 18 44 francois.spangenberg@unine.ch
Claudio Steiger	3.49	nach Vereinbarung	032 718 18 49 claudio.steiger@unine.ch
Vanessa Stöber	3.49	Mi 16.00-17.00 mit Voranmeldung per Email	032 718 18 49 vanessa.stoerber@unine.ch
Wernli Martina	3.49	nach Vereinbarung	martina.wernli@unine.ch

GRUSSWORT

Liebe Studentinnen und Studenten,

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüße ich Sie herzlich am *Institut de langue et littérature allemandes*.

Mit Ihrer Entscheidung, an der Universität Neuchâtel zu studieren, haben Sie eine gute Wahl getroffen, denn an unserem besonders schön am See gelegenen und vergleichsweise kleinen Institut finden Sie geradezu ideale Studienbedingungen vor: Dank der überschaubaren Zahl von Studierenden können Sie hier schnell untereinander persönliche Kontakte knüpfen, und die guten Betreuungsverhältnisse ermöglichen eine individuelle Förderung, wie sie an einer Massenuniversität kaum möglich ist.

Im Rahmen Ihres dreijährigen Bachelor-Studiums wollen wir alles unternehmen, um Sie mit einem ausgewogenen Lehrangebot erfolgreich zu ihrem BA-Abschluss zu führen. Dafür werden nicht nur Seminare und Vorlesungen in Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft angeboten, sondern auch – für die frankophonen Studierenden unter Ihnen – Kurse zur Weiterentwicklung der praktischen Sprachkompetenz. Für diejenigen, die nach dem BA ein Master-Studium absolvieren wollen, gibt es die Möglichkeit, je nach Studienschwerpunkt entweder einen *MA Littératures* oder einen *MA Sciences du langage et de la communication* zu erwerben. Diese MA-Studiengänge werden in Zusammenarbeit mit anderen Instituten der Universität angeboten und zeichnen sich durch eine – in der Schweiz in dieser Form einzigartige – interdisziplinäre Ausrichtung aus.

Sowohl diejenigen, die nach dem BA die Universität verlassen (etwa um an einer Sekundarschule Deutsch zu unterrichten), als auch jene, die nach zwei zusätzlichen Studienjahren einen MA erwerben, haben gute Berufsaussichten: Für Personen mit einem abgeschlossenen Deutschstudium – zumal für solche französischer Muttersprache – stehen in der Schweiz zahlreiche Betätigungsfelder in Medien, Verwaltung, Kultur und Wissenschaft offen. Und auch an den Schulen (Gymnasien, Sekundarschulen, Berufsschulen usw.) sind die beruflichen Perspektiven gut, besteht doch in der Westschweiz seit Jahren ein chronischer Mangel an Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern.

Im Vergleich zum Stundenplan des Gymnasiums ist derjenige an der Universität weniger dicht. Sie haben auf den ersten Blick mehr „freie Zeit“. Doch lassen Sie sich nicht täuschen. Sie müssen genügend Zeit für die intensive Vor- und Nachbereitung der Kurse und für das Verfassen von schriftlichen Hausarbeiten einplanen. Das geisteswissenschaftliche Studium erfordert also einige Selbstdisziplin, doch wenn Sie Ihren Aufgaben mit Neugierde, Engagement und Eigeninitiative nachgehen, werden Sie nicht nur Ihre Prüfungen erfolgreich bestehen, sondern vor allem auch faszinierende neue Wissensfelder entdecken.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Studienjahr mit vielen spannenden Entdeckungen und bereichernden Begegnungen – sowohl beim Studieren wie in Ihrer natürlich wohlverdienten Freizeit.

Neuchâtel, September 2017

Prof. Dr. Peter Schnyder

STUDIENZIEL

Unser Institut bietet das Studium der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft an. Das Ziel unseres Ausbildungsangebots ist vor allem die wissenschaftliche Ausbildung und somit die Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und die Förderung des kritischen und kreativen Denkens. Die besonderen Studienziele in den drei Teilbereichen „Deutsche Sprachwissenschaft“, „Deutsche Literaturwissenschaft“ und „Praktische Sprachausbildung“ sind die folgenden:

Sprachwissenschaft

Die Sprachwissenschaft, oder Linguistik, beschäftigt sich mit Sprache in ihren unterschiedlichsten Aspekten. Das grammatische System, der Sprachgebrauch in unterschiedlichen Situationen und mit unterschiedlichen Kommunikationspartnern sowie Aspekte der historischen Entwicklung der deutschen Sprache gehören zu festen Themen in Ihrem linguistischen Studium. Das Studium beginnt mit einem EINFÜHRUNGSKURS, in dem Sie die theoretischen Grundlagen der Linguistik erlernen. Darauf folgen VORLESUNGEN und (PRO-)SEMINARE zu diversen Themen und Einzelaspekten der deutschen Sprache, z.B. Grammatik, Sprachgeschichte, Pragmatik, Deutsch als Fremdsprache oder Spracherwerb. In den Seminaren lernen Sie, eigenständig linguistische Forschungsprojekte durchzuführen.

Literaturwissenschaft

In der Literaturwissenschaft wird vor allem die deutsche Literatur vom 16. Jahrhundert bis heute – in bescheidenerem Umfang auch diejenige des Mittelalters – behandelt. Generelles Lernziel aller Lehrveranstaltungen ist die Einübung in das genaue Lesen, kritische Analysieren und theoretisch-historisch reflektierte Verstehen zuverlässig edierter literarischer Texte.

Der EINFÜHRUNGSKURS in die neuere deutsche Literaturwissenschaft dient dem Kennenlernen literarischer Verfahrensweisen sowie grundlegender literaturwissenschaftlicher Fragestellungen (bezogen auf die Hauptgattungen Lyrik, Epik und Dramatik in ihrem geschichtlichen Wandel), aber auch der Anwendung literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken (Hilfsmittel und Nachschlagewerke, Bibliographieren, Zitieren, Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten usw.). Die EINFÜHRUNG ins Mittelhochdeutsche wird erst im zweiten oder im dritten BA-Jahr besucht.

In der LESELISTE geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken.

In den (PRO-)SEMINAREN UND VORLESUNGEN werden die im Einführungskurs und in der Leseliste erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten durch exemplarische Auseinandersetzung mit Autoren, Texten und Textzusammenhängen vertieft. Dabei dienen diese Kurse immer zugleich der Sensibilisierung für übergreifende literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen.

Praktische Sprachausbildung

Das BA-Studium des Faches Deutsch baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben worden sind. Diese sollen im Laufe der ersten vier Semester durch sprachpraktische Übungen und – wenn immer möglich –

durch Fremdsprachenaufenthalte gefestigt und erweitert werden, damit sie den Anforderungen des MA-Studiums oder der späteren Berufsausübung genügen.

Im Kurs SPRACHPRAKTIKUM sollen die rezeptiven Fertigkeiten des Hör- und Leseverstehens sowie die produktiven Fertigkeiten des Sprechens und Schreibens geübt werden. In Ergänzung zum Sprachpraktikum werden Übungen im SPRACHLABOR und eine SCHREIB- UND RHETORIKWERKSTATT angeboten. Die Teilnahme an dem vom *Sprachenzentrum der Universität Neuchâtel* (CDL) organisierten Tandem wird allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

Die SCHREIB- UND RHETORIKWERKSTATT ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache Deutsch. Im Zentrum steht das reflektierte Verfassen von schriftlichen Texten und das Einüben mündlicher Kompetenzen. Im Bereich der Schriftlichkeit werden zunächst informelle, persönlichere Texte verfasst, anschliessend werden wissenschaftliche Texte geschrieben. Im Bereich der Mündlichkeit wird in einem ersten Teil das Erzählen und Diskutieren geübt, in einem zweiten Teil das Erklären und Präsentieren.

Schlüsselkompetenzen -Zertifiziertes Zusatzprogramm-

Das Deutsche Seminar bietet seinen Studierenden nicht nur ein fachliches Studium der Germanistik, sondern auch die einzigartige Möglichkeit, weitere, über das Studium hinausgehende Schlüsselkompetenzen zu erwerben. Zukünftig können Sie im Rahmen eines zertifizierten Zusatzprogramms Fähig- und Fertigkeiten erwerben, die u.a. für Ihr zukünftiges Berufsleben von Relevanz sein können.

Zum Ende erhalten Sie ein Zertifikat, welches Sie bei zukünftigen Arbeitgebern vorweisen und/oder an anderen Universitäten zur Anerkennung einreichen können.

Am 3. Oktober 2017 um 16 Uhr gibt es eine Informationsveranstaltung im Raum B.2.N.61, zu der Sie herzlich eingeladen sind.

ÜBERSICHT STUDIENAUFBAU

Die Studiengänge gliedern sich in die beiden Stufen Bachelor-Studium und Master-Studium. Jede dieser Stufen wird mit einem Diplom abgeschlossen, was den Erwerb einer bestimmten Anzahl von Kreditpunkten (ECTS) voraussetzt. Diese Punkte erhalten die Studierenden als Bestätigung für erbrachte Leistungen in den Kursen. Jeder Punkt entspricht dabei vom Zeitaufwand her etwa 25 bis 30 Arbeitsstunden.

Die Studienpläne für die beiden Studiengänge können unter folgender Adresse konsultiert werden:
http://www2.unine.ch/lettres/plans_d_etudes

AUFBAU BACHELOR-STUDIENGANG

Das Bachelor-Studium, konzipiert als wissenschaftliche Grundausbildung, dauert 6 Semester. Dabei müssen insgesamt 180 Punkte erworben werden. An der Universität Neuchâtel kann zwischen zwei Studienmodellen gewählt werden: einem Studiengang mit **zwei erweiterten Hauptfächern** (*2 piliers principaux renforcés*) und einem Studiengang mit **zwei Hauptfächern und einem Nebenfach** (*2 piliers principaux + 1 pilier secondaire*), vgl. die unten stehende Tabelle.

Das Studium der deutschen Sprache und Literatur in Geschichte und Gegenwart stellt ein weites Studienfeld dar. Im Prinzip empfehlen wir deshalb den Studierenden die Wahl des Studiengangs mit zwei erweiterten („verstärkten“) Hauptfächern. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die im Anschluss daran einen Master-Grad erwerben wollen und auf der Sekundarstufe II lehren wollen. Das Studienmodell mit drei Fächern ist eher auf Breite hin konzipiert und von daher für diejenigen Studierenden von Interesse, die auf der Sekundarstufe I unterrichten wollen.

Bachelor I : Studiengang mit zwei erweiterten Hauptfächern (A und B)

	Pilier principal renforcé A 90 ECTS	Pilier principal renforcé B 90 ECTS
3. Jahr	30 ECTS	30 ECTS
2. Jahr	30 ECTS	30 ECTS
1. Jahr	30 ECTS	30 ECTS

Bachelor II : Studiengang mit zwei Hauptfächern und einem Nebenfach (A, B und C)

	Pilier principal A 70 ECTS	Pilier principal B 70 ECTS	Pilier secondaire C 40 ECTS
3. Jahr	20 ECTS	20 ECTS	20 ECTS
2. Jahr	20 ECTS	20 ECTS	20 ECTS
1. Jahr	30 ECTS	30 ECTS	

Das Bachelor-Studium am Deutschen Institut gliedert sich inhaltlich in zwei Bereiche: *Langue et Linguistique* und *Littérature*. Während die Kurse im Bereich *Littérature* für alle Studierenden die gleichen und für alle obligatorisch sind, wird bei *Langue et Linguistique* unterschieden zwischen Studierenden französischer und deutscher Muttersprache. Entsprechend gibt es in den drei Studienjahren im Bereich *Langue et Linguistique* Kurse für *francophones* (A) und *germanophones* (B). Im Allgemeinen wird jemand dann als deutschsprachig angesehen, wenn er den überwiegenden Teil seiner Schulzeit, insbesondere das Gymnasium, im deutschen Sprachraum absolviert hat. Die Dispensierung von den sprachpraktischen Übungen wird aufgrund der Resultate im diagnostischen Sprachkenntnistest (Kontakt: gabrielle.schmid@unine.ch) erteilt.

AUFBAU MASTER-STUDIENGANG

Terminologische Vorbemerkung: Bei den folgenden Erklärungen zu den Masterstudien-Modellen ist zu beachten, dass im Master ein „pilier“ nicht mehr dem Paket „*Deutsche Sprachwissenschaft + Deutsche Literaturwissenschaft*“ entspricht wie im Bachelor, sondern dass sowohl *Deutsche Sprachwissenschaft* (im Rahmen des pilier *Sciences du langage et de la communication*) als auch *Deutsche Literaturwissenschaft* (im Rahmen des pilier *Littératures*) jeweils eigene piliers darstellen.

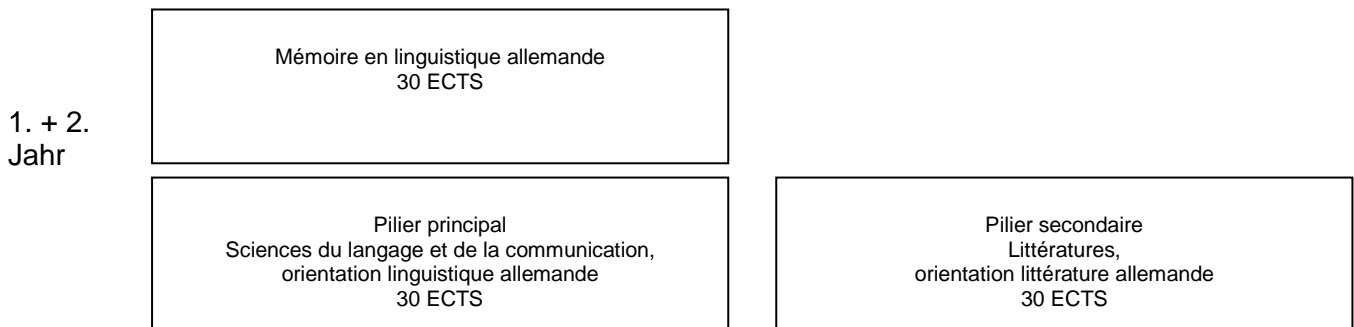
Das Master-Studium dauert 4 Semester. Dabei müssen 90 bzw. 120 Kreditpunkte (ECTS) erworben werden. Wer an der Universität Neuchâtel nach dem Bologna-Modell *Deutsche Sprache* oder *Deutsche Literatur* im *pilier principal* studieren will, muss sich entweder im Masterprogramm *Littératures* oder im Masterprogramm *Sciences du langage et de la communication* einschreiben, je nachdem ob er den Schwerpunkt (inkl. *mémoire*) auf die Deutsche Literatur oder auf die Deutsche Sprachwissenschaft legen will.

Ohne auf alle Einzelheiten des Master-Reglements einzugehen, empfehlen wir den Studierenden die folgenden drei Szenarien:

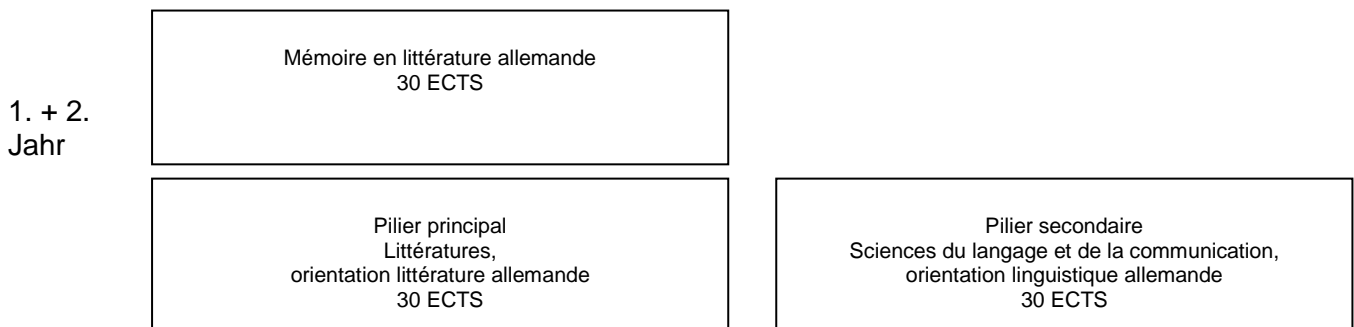
1. MA Sekundarstufe II: Deutsch als einziges Unterrichtsfach
2. MA Sekundarstufe II: Deutsch und ein zweites Unterrichtsfach
3. MA ohne anschliessende Lehrerausbildung

1. MA Sekundarstufe II: Deutsch als einziges Unterrichtsfach

1a) MA mit Hauptfach (*pilier principal*) Deutsche Sprachwissenschaft und Nebenfach (*pilier secondaire*) Deutsche Literaturwissenschaft



1b) MA mit Hauptfach (*pilier principal*) Deutsche Literaturwissenschaft und Nebenfach (*pilier secondaire*) Deutsche Sprachwissenschaft



2. MA Sekundarstufe II: Deutsch und ein zweites Unterrichtsfach

Wer neben Deutsch ein zweites Fach auf der Sekundarstufe II unterrichten will, muss zusätzlich zum *pilier principal* einen *pilier secondaire* (30 ECTS) belegen (z.B. französische Literatur oder englische Linguistik). Voraussetzung dafür ist, dass er in diesem Fach im Bachelor-Studiengang mindestens 60 ECTS erworben hat. Für das zweite Unterrichtsfach (also z.B. Französisch oder Englisch) genügt es, in der betreffenden Sprache entweder Literatur oder Linguistik im MA zu belegen.

1. + 2. Jahr	Mémoire en littérature allemande oder Mémoire en linguistique allemande 30 ECTS	
	Pilier principal Littératures, orientation littérature allemande oder Sciences du langage et de la communication, orientation linguistique allemande 30 ECTS	Pilier secondaire z.B. Littératures, orientation littérature française oder z.B. Sciences du langage et de la communication, orientation linguistique anglaise 30 ECTS

3. MA ohne anschliessende Lehrerausbildung

Wer das Fach *Deutsch* studiert, ohne sich auf den Lehrberuf vorzubereiten, hat insgesamt grössere Wahlmöglichkeiten. Der *pilier principal* zu 60 ECTS ist dabei entweder der *Deutschen Sprachwissenschaft* oder der *Deutschen Literaturwissenschaft* gewidmet. Der eine bzw. die beiden zusätzlichen Blöcke zu jeweils 30 ECTS (Master zu 90 bzw. zu 120 ECTS) können – im Sinne einer individuellen Schwerpunktbildung – relativ frei gestaltet werden. Die Belegung von Kursen innerhalb des *bloc libre* muss jedoch mit dem Verantwortlichen des *pilier principal* abgesprachen werden.

2. Jahr	Mémoire en littérature allemande oder Mémoire en linguistique allemande 30 ECTS	Renforcement pilier principal oder Pilier secondaire oder Bloc libre (komplementär zur Wahl im 1. Jahr MA) 30 ECTS
1. Jahr	Pilier principal Littératures, orientation littérature allemande oder Sciences du langage et de la communication, orientation linguistique allemande 30 ECTS	Renforcement pilier principal oder Pilier secondaire oder Bloc libre 30 ECTS

Weitere Informationen zum *Master en Littératures*:

www2.unine.ch/litteratures/page-5063.html

Weitere Informationen zum *Master en Sciences du langage et de la communication*: <http://www2.unine.ch/islc/page-35631.html>

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Gottfried Kellers »Martin Salander«**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Gottfried Kellers letztes Werk, den 1886 erschienenen Roman »Martin Salander«, feierte der Schriftsteller Peter Bichsel als eines der »wirklich großen Bücher über die Schweiz«. Tatsächlich beeindruckten Kellers (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit den Idealen des Liberalismus und seine pessimistische Sicht auf deren politische Realisierung im jungen Bundesstaat bis heute – auch wenn die zeitgenössische Kritik den Roman eher verhalten aufnahm, der Autor selbst damit nicht ganz zufrieden schien und insbesondere den Schluss umzuarbeiten gedachte.

Das Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, sich vertieft mit Kellers Spätwerk auseinanderzusetzen und die literaturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden am Beispiel eines der wichtigsten Texte der deutschsprachigen Schweizer Literatur des 19. Jh.s einzuüben.

Als Voraussetzung für die Textanalyse werden wir uns in die Entstehungs-, Publikations-, Editions- sowie Rezeptionsgeschichte einarbeiten und versuchen, Kellers Roman in den zeitgenössischen poetologischen Diskursen (Realismus, Naturalismus) und in den historischen Kontexten (politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Schweiz in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s) zu verorten. Dabei sollen die eigenen Lektüreeindrücke in Bezug gesetzt werden zu den von der Forschung entwickelten Deutungsperspektiven. Eine erste Lektüre des Romans bis zum Kursbeginn wird vorausgesetzt. Sie finden eine elektronische Version der Textfassung, die dem Seminar zugrunde gelegt wird, ab August 2017 auf Moodle (<https://moodle.unine.ch>).

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Familienkonstellationen in der Gegenwartsliteratur**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.78

»Ganz aufgehen in der Familie heißt ganz untergehen.« In diesen Aphorismus fasst Marie von Ebner-Eschenbach den ambivalenten Status dieser biologisch und/oder sozial begründeten Verbindung zwischen Individuen. Literatur kann Familienkonstellationen abbilden, modellieren oder reflektieren und dadurch zur Fixierung bestimmter Formen ebenso wie zu deren Veränderung beitragen. Auf die Probe gestellt werden können unterschiedliche Familienmodelle oder die Tragfähigkeit bestimmter Familienverhältnisse wie Eltern-Kind- oder Geschwister-Beziehungen. Aber auch übergeordnete Fragestellungen wie die Konstruktion von Generationen(folgen) oder Geschlechterrollen sind Gegenstand der Literatur und ihrer Rezeption.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit literarischen Neuerscheinungen auseinandersetzen, die Familienkonstellationen thematisieren, indem sie beschädigte Familienverhältnisse verarbeiten, sich am Ideal der intakten Familie abarbeiten oder neue Formen der Gemeinschaft erproben. Im Zentrum des Kurses werden die Erarbeitung historischer und soziologischer Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse solcher Konstellationen, die Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur sowie die Auseinandersetzung mit der Literaturkritik stehen.

Als Teil des Kurses sind ein Besuch an den Solothurner Literaturtagen (11.–13. Mai 2018) sowie der Lesungen des Deutsch Clubs vorgesehen.

Eine Liste der literarischen Texte, die im Seminar behandelt werden, können Sie ab Januar 2018 via Moodle herunterladen (<https://moodle.unine.ch>).

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Die Schweiz hat nie Kolonien besessen. Dennoch war sie in verschiedener, insbesondere ökonomischer Weise an dem beteiligt, was heute unter dem Begriff ‚Kolonialismus‘ verstanden wird. Diese Konstellation hat in verschiedener Weise literarisch Niederschlag gefunden: Der Kolonialismus wurde in der deutschsprachigen Literatur der Schweiz als Stoff oder persönliche (Reise-)Erfahrung verarbeitet, aber auch im Zeichen des Postkolonialismus kritisch reflektiert.

Nach einem kurzen historischen Rückblick ins 19. Jahrhundert (*Der Schweizerische Robinson*; Gottfried Keller) bilden die Zwischenkriegszeit (Hans Morgenthauer; Friedrich Glauser; Annemarie Schwarzenbach) und die Gegenwartsliteratur (Lukas Bärfuss; Christian Kracht; Lukas Hartmann) die historischen Schwerpunkte des Seminars. Ausgehend von der Analyse ausgewählter literarischer Werke werden wir nach einer spezifisch schweizerischen Perspektive auf das globale Phänomen des Kolonialismus fragen.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Christine Putzo

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1000 – 1130 / Herbst

B.1.16

Als ‚Mittelhochdeutsch‘ bezeichnet man die Varietäten des Deutschen, die etwa zwischen 1050 und 1350 gesprochen und geschrieben wurden. In dieser historischen Sprachstufe sind bedeutende Grundlagenwerke der deutschsprachigen Literatur und Kultur verfasst. Der Einführungskurs vermittelt Basiskenntnisse des Mittelhochdeutschen und leitet anhand der Erzählung ‚Der arme Heinrich‘ von Hartmann von Aue zur Lektürefähigkeit mittelhochdeutscher Texte an. Zugleich führt er in Erscheinungsformen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und Kultur ein.

Literatur (bitte anschaffen!):

- Hartmann von Aue, *Der arme Heinrich*, 18. Aufl., besorgt von Kurt Gärtner, Berlin und New York 2010 (Altdeutsche Textbibliothek 3) [ISBN 978-3110254266]
- Beate Hennig, *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 6. Aufl., Berlin und Boston 2014. [ISBN 978-3110328776, auch frühere Auflagen dieses Wörterbuchs sind möglich]

Christine Putzo

Seminar zur mittelhochdeutschen Literatur: Gottfried von Straßburg, ‚Tristan‘

DO 1000 – 1130 / Frühling

B.2.75

Der etwa um 1210/15 aufgrund einer französischen Vorlage entstandene ‚Tristan‘ des Gottfried von Straßburg ist unvollendet geblieben, zählt aber zu den Höhepunkten der mittelalterlichen deutschen Literatur. Gottfried behandelt das stofflich vorgegebene Thema einer reinen, leidenschaftlichen und dennoch illegitimen (Ehebruchs-)Liebe auf kompromisslose Weise und in sprachlich brillanter Form. Im Seminar werden wir den Roman im kulturhistorischen Zusammenhang erschließen, etwa, indem wir die Stoffgeschichte und das Verhältnis zur französischen Vorlage rekonstruieren, die Konzeption des Minnethemas diskutieren, Gottfrieds rhetorische und stilistische Technik analysieren und Fragen der Handlungsgestaltung thematisieren.

Literatur (bitte vor Beginn der Vorlesungszeit besorgen!):

- Gottfried von Straßburg, *Tristan*. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Friedrich Ranke mit Stellenkommentar und Nachwort hg. von Rüdiger Krohn, Bd. 1–2 (Text), Bd. 3 (Kommentar). Stuttgart 1998–2001. [ISBN 978-3150044711, 978-3150044728, 978-3150044735 – Anschaffung obligatorisch]

Zur Begleitung empfiehlt sich das folgende Studienbuch:

- Huber, Christoph, *Gottfried von Straßburg. Tristan*, 3. Aufl., Berlin 2013 (Klassiker-Lektüren 3). [ISBN 978-3503122349 – Anschaffung fakultativ]

Benötigt wird ferner ein Wörterbuch des Mittelhochdeutschen, z.B. das Wörterbuch von Beate Hennig, das im Einführungskurs benutzt wurde.

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 1

DI 0815 – 0945 / Herbst + Frühling R.N.04

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben werden. Im Sprachpraktikum I und II werden diese gefestigt und erweitert (durch Wortschatzübungen, Vertiefung vorhandener Grammatik-Kenntnisse, Kurzreferate usw.).

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (Übungen zu Grammatik und Wortschatz), Kurzreferat, Klausur zum Ende des Frühlingsemesters (Hörverstehen und Grammatik/Wortschatz).

*Dispens ausschliesslich für Studierende mit Deutsch als Muttersprache aufgrund **eines diagnostischen Sprachkenntnistests**. Zur Vereinbarung eines Termins für den Test nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: gabrielle.schmid@unine.ch

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 2

DO 0815 – 0900 / Herbst + Frühling B.2.79

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch), aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktionsverbgefüge.

Leistungsnachweis: regelmässige aktive Teilnahme, Hausaufgaben (wöchentliche Übersetzung oder Wortschatzübung) und Überarbeitung bzw. Korrektur, pro Semester 2 Übersetzungstests, die mit genügenden Noten bestanden werden müssen.

Gabrielle Schmid

Sprachlabor

DO 1015 – 1100 / Herbst + Frühling Laboratoire multimédia, Institut de langue et civilisation françaises, Faubourg de l'Hôpital 61-63

Im Sprachlabor können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen. Das Sprachlabor ist eine gute Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden individuell auf die Hörverständnistests des Kurses Sprachpraktikum I und der Goetheprüfungen vorbereiten.

Leistungsnachweis: regelmässige aktive Teilnahme, Absolvierung des Tests *Dialang* zum Semesterbeginn im Herbst und zum Semesterende im Frühling.

Gabrielle Schmid

**Schreib- und Rhetorikwerkstatt
(zusammen mit Prof. E. Smirnova)**

DI 1115 – 1200 / Herbst und Frühling B.2.79

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockereren Rahmen "experimentieren". Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu gegebenen Themen verfasst, die dann gemeinsam besprochen und verbessert werden. Daneben steht die alltägliche Textproduktion im Zentrum: Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf, Bewerbungs- und Motivationsschreiben erstellt. Auch werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen

(Präsentieren, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von "druckreifen" Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den schriftlichen und mündlichen Übungen.

Im Frühjahrssemester werden mündliche Übungen zu Präsentation, Argumentation und Diskussion gemacht, wobei die Studierenden eine schriftliche Selbstbeurteilung ihrer Teilnahme an einer Debatte erstellen. Im Bereich Schreiben steht die argumentative und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden formale Aspekte von Seminararbeiten besprochen und geübt.

Leistungsnachweis ist ein Portfolio.

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
C1 des Goethe-Instituts**

DO 1115 – 1200 / Herbst + Frühling B.2.78

Kurs für Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Freiwilliger Kurs zur Erlangung des international anerkannten Zertifikats C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache. Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Ergänzend wird auch die Teilnahme an den Kursen Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreibwerkstatt empfohlen.

Peter Schnyder

**Hauptseminar I
Thomas Mann**

MO 1115 – 1245 / Herbst B.2.79

Thomas Mann (1875–1955) gehört zu den wenigen deutschen Autoren, die weit über den deutschen Sprachraum hinaus in breiten Kreisen bekannt sind. Seine Schaffenszeit spannt sich von der Jahrhundertwende um 1900 bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, und es wird in diesem Seminar darum gehen, Manns Entwicklung in jenen – auch politisch höchst bewegten – Jahrzehnten anhand ausgewählter Werke und Textausschnitte nachzuvollziehen.

Bitte kaufen Sie bereits vor Seminarbeginn die folgende Taschenbuch-Ausgabe: Thomas Mann: Der Tod in Venedig. (In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe.) Frankfurt am Main 2017.

Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis – eine schriftliche Hausarbeit – werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Peter Schnyder

Lecture dirigée I: Leseliste

MO 1315 – 1400 / Herbst B.2.79

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühjahrssemesters 2018 stattfinden.

Peter Schnyder

**Proseminar I
Goethes *Die Leiden des jungen Werther(s)***

MO 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

Goethe war erst 25 Jahre alt als er im Jahre 1774 *Die Leiden des jungen Werthers* publizierte – und damit fast schlagartig in ganz Europa berühmt wurde. In diesem Kurs wollen wir uns ausführlich diesem eigentlichen ‚Kultbuch‘ widmen. Klar im Vordergrund stehen wird dabei die Auseinandersetzung mit dem Text – wobei auch dem Vergleich der ersten Fassung von 1774 mit der zweiten von 1787 genügend Platz eingeräumt werden soll. Darüber hinaus werden wir uns aber auch, wenigstens punktuell, mit den vielfältigen Rezeptionsphänomenen rund um dieses ‚Kultbuch‘ beschäftigen.

Bitte kaufen Sie die folgende Ausgabe mit dem Text der *ersten* Fassung: Johann Wolfgang Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers* (Erste Fassung 1774). Stuttgart: Reclam-Verlag 2009.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit

Peter Schnyder

**Vorlesung
Vom Nutzen (und Nachteil) der Literatur**

DI 1015 – 1145 / Herbst

B.2.78

Nützt die Literatur etwas? Soll sie überhaupt etwas nützen? Und wenn ja: Was könnte das für ein Nutzen sein? – Die Frage nach dem Nutzen der Literatur wurde im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedlich beantwortet, und es wird in dieser Vorlesung darum gehen, anhand ausgewählter Beispiele nachzuzeichnen, wie die entsprechenden Antworten ausgesehen haben. Nach einem kurzen Abstecher in die Antike und ins Mittelalter sowie die Frühe Neuzeit werden wir uns vor allem mit den Antworten beschäftigen, die in der Zeit von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis heute gegeben wurden.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung

Peter Schnyder

Doktoranden-Veranstaltungen (nach Ankündigung)

Herbst und Frühling

Im Rahmen des CUSO-Doktoratsprogramms finden verschiedene Veranstaltungen statt, die allen Doktorierenden offenstehen: <https://deutsch.cuso.ch/willkommen/>
Auskunft direkt bei mir (peter.schnyder@unine.ch).

Peter Schnyder

**Hauptseminar II
Exotismus und Literatur**

MO 1115 – 1245 / Frühling

B.2.79

Exotisches war seit je eine fruchtbare Inspirationsquelle für die Literatur. Und die Literatur ihrerseits hat in vielen Fällen wiederum die Wahrnehmung exotischer Welten mitbeeinflusst. – Im Rahmen dieses Seminars wollen wir anhand ausgewählter Beispiele dem Themenkomplex ‚Exotismus und Literatur‘ in der Zeit seit der Aufklärung nachgehen. Dabei soll dieser Komplex nicht als isoliertes ästhetisches Phänomen, sondern immer auch in seiner historisch-politischen Dimension betrachtet werden. Oder anders gewendet: Man kann nicht vom Exotismus in der Literatur sprechen, ohne zugleich auch vom Kolonialismus und der europäischen Erschliessung der Welt zu sprechen. – Behandeln werden wir Texte von Autoren wie Georg Forster, Johann Wolfgang Goethe, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath, Karl May, Robert Müller, Christoph Ransmayr und anderen. Das genaue Programm des Seminars wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Peter Schnyder **Lecture dirigée II: Leseliste (BA)**

MO 1315 – 1400 / Frühling B.2.79

Vergleiche den Kommentar zur Lecture dirigée: Leseliste I (Herbstsemester 2017).

Peter Schnyder **Proseminar II
Heinrich von Kleist als Erzähler**

MO 1415 – 1545 / Frühling B.2.79

Heinrich von Kleist (1777–1811), der sich mit 34 Jahren auf dem Wannsee bei Berlin erschoss, lässt sich kaum mit den herkömmlichen Kategorien der Literaturgeschichte erfassen. Er hinterliess ein dramatisches und erzählerisches Œuvre, das Generationen von Leserinnen und Lesern immer neu irritiert und fasziniert hat. In diesem Proseminar wollen wir uns auf den Erzähler Kleist konzentrieren, der mit Texten wie *Das Erdbeben in Chili* oder *Das Bettelweib von Locarno* zum festen Kanon der deutschen Literatur gehört. Das wird uns nebenher auch die Möglichkeit bieten, gewisse erzähltheoretische Begriffe aus dem Einführungskurs zu vertiefen.

Bitte kaufen Sie die folgende Ausgabe: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Mit einem Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam-Verlag 1986.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung

Peter Schnyder **Vorlesung
Jugendbewegungen in der deutschen Literatur**

DI 1015 – 1145 / Frühling R.E.42

Spricht man im deutschen Kontext von „Jugendbewegung“, so denkt man vor allem an den Aufbruch der Jugend um und nach 1900. Doch nimmt man den Begriff in einer weiteren Bedeutung, so darf er durchaus auch auf andere kulturelle Aufbruchsbewegungen angewendet werden, die im Namen der Jugend oder einer jüngeren Generation erfolgten. In dieser Vorlesung werden wir mehreren solchen Aufbruchsbewegungen in ihren spezifisch literarischen Varianten nachgehen. Anfängen werden wir in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Göttinger Hainbund und der Sturm-und-Drang-Bewegung. Dann werden wir über die Frühromantik, das sogenannte ‚Junge Deutschland‘ sowie die Beschwörung der Jugend in der Literatur um 1900 sprechen. Und schliesslich sollen literarische Phänomene von Jugendbewegungen im 20. Jahrhundert – insbesondere im Umfeld von 1968 – besprochen werden. Das genaue Programm wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung

Naomi Shafer **DaF-/DaZ-Kurs: Kulturvermittlung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache**

MO 1615 – 1745 / Herbst B.2.79

Wer Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) unterrichtet, vermittelt nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch kulturbezogene Aspekte des amtlich deutschsprachigen Raums. Im Deutschunterricht soll also sowohl sprachlich-kommunikatives Wissen und Können im engeren Sinn als auch kulturelles Lernen gefördert werden. Doch welche landeskundlich-kulturbezogenen Ziele, Kenntnisse und Kompetenzen werden dabei angestrebt? Geht es um Faktenwissen, Empathiefähigkeit, Diskurskompetenz? Welche Gegenstände, Inhalte und Themen sollen behandelt werden? Und welche methodisch-didaktischen Ansätze, Konzepte und Materialien erweisen sich als nützlich? Ausgehend von diesen Leitfragen beleuchtet der Kurs a) ausgewählte (inter-)kulturelle Aspekte des amtlich

deutschsprachigen Raums, b) Ziele und Methoden landeskundlich-kulturellen Lernens in DaF/DaZ und c) den Umgang mit Kultur(en) in Lehr-/Lernmaterialien.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Phonetik und Phonologie**

DI 0815 – 0945 / Herbst

R.E.46

Diese Vorlesung vermittelt Grundlagen der phonetischen und phonologischen Beschreibung. Dazu gehören zum Beispiel Kenntnisse über die Artikulation und die Klassifikation der Sprachlaute, aber auch Kenntnisse über die systematische Analyse des Phoneminventars einer Sprache. Phonetische und phonologische Grundbegriffe wie zum Beispiel Phon-Phonem-Allophon, Atmung-Phonation-Artikulation, Vokale und Konsonanten des Deutschen, IPA, Sonorität, Struktur der deutschen Silbe, phonologische Prozesse, Phonem-Graphem-Beziehung werden eingeführt und hauptsächlich anhand von Beispielen aus der deutschen Sprache erläutert und geübt.

Leistungsnachweise sind -- neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen -- mehrere kleinere schriftliche Arbeiten, die im Laufe des Semesters verteilt werden.

Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

**Seminar
Nicht-flektierende Wortarten**

MO 14:15 – 1545 / Herbst

R.O.12

Deutsche Wortarten werden traditionell in zwei große Klassen eingeteilt: flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten. Die Ersteren (Verben, Substantive, Adjektive, Artikel, Pronomen) können eindeutig nach morphologischen Kriterien der Konjugation, Deklination und Komparation voneinander unterschieden werden. Um die Letzteren (Adverbien, Adpositionen, Konjunktionen, Partikeln) voneinander unterscheiden zu können, sind weitere Kriterien unerlässlich.

In dem Seminar beschäftigen wir uns mit unflektierbaren Wörtern des Deutschen. Wir werden Fragen und Probleme diskutieren, die deren Klassifikationsversuche mit sich bringen, sowie eigene Analysen von sprachlichen Daten durchführen.

Leistungsnachweise sind eine mündliche Präsentation im Semester (ca. 15 Minuten) sowie eine schriftliche Arbeit am Ende des Seminars (ca. 20 Seiten).

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft I

MO 1615 – 1745 / Herbst

R.N.08

Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im ersten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Phonetik: Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache und wie werden sie produziert?
- Phonologie: Welche Funktion haben unterschiedliche Laute im Sprachsystem?
- Morphologie: Woraus bestehen Wörter der deutschen Sprache?

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Konstruktionsgrammatik**

DI 0815 – 0945 / Frühling

R.E.42

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte Entwicklung konstruktionsgrammatischer Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Konstruktionsgrammatische Modelle haben sich für die Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Die Vorlesung gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und unterschiedliche konstruktionsgrammatische Ansätze. Vertieft werden wir uns mit einigen ausgewählten Themenschwerpunkten in den Bereichen der Syntax und Pragmatik beschäftigen.

Leistungsnachweise sind -- neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen -- mehrere kleinere schriftliche Arbeiten, die im Laufe des Semesters absolviert werden.

Literatur

- Croft, William und Alan D. Cruse. 2004. Cognitive Linguistics. Cambridge: CUP.
- Goldberg, Adele E. 1995. Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure. Chicago / London: University of Chicago Press.
- Goldberg, Adele. 2006. Constructions at work. The nature of generalization in language. Oxford. OUP.
- Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. Berlin.
- Ziem, Alexander / Lasch, Alexander (2013): Konstruktionsgrammatik: Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze. Berlin.

Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

**Seminar
Passiv und Passivperiphrasen im Deutschen**

MO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

Das Deutsche hat mehrere sprachliche Mittel zum Ausdruck passivischer Bedeutung. Das zentrale grammatische Element ist das sogenannte „Vorgangspassiv“, eine periphrastische Konstruktion bestehend aus dem Auxiliar *werden* und dem Partizip II eines Vollverbs wie in z.B. *Das Haus wird gebaut*. Daneben existieren weitere Konstruktionen wie z.B. *sein* + Partizip II (*Das Haus ist gebaut*), *bekommen/ kriegen* + Partizip PII (*Maxim bekommt / kriegt ein Buch geschenkt*), *sich lassen* + Infinitiv (*Das Buch lässt sich gut lesen*), *sein* + zu-Infinitiv (*Dieses Buch ist bis Montag zu lesen*) oder auch *gehören* + Partizip II (*Dieses Buch gehört verboten*). Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Konstruktionen beschäftigen und schauen, wie sich diese in das grammatische System der deutschen Sprache einfügen.

Leistungsnachweise sind eine mündliche Präsentation im Semester (ca. 15 Minuten) sowie eine schriftliche Arbeit am Ende des Seminars (ca. 20 Seiten).

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft II

MO 1615 – 1745 / Frühling

R.E.46

Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im zweiten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Syntax: Wie werden Sätze aus Wörtern?
- Semantik: Was bedeuten Wörter und Sätze?
- Pragmatik: Wie werden sprachliche Ausdrücke in der Kommunikation verwendet?

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Leistungsnachweis ist eine mündliche Prüfung.

Claudio Steiger

Einführungskurs (Literaturwissenschaft)

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling R.E.42

Dieser zweisemestrige Einführungskurs (cours d'introduction I+II) bietet einen Einstieg in die Neuere deutsche Literatur und die Formen ihrer wissenschaftlichen Aneignung. Zu Beginn des Studiums sind einerseits praktische Aspekte wichtig: Wie zitiere ich richtig, wie beschaffe ich mir Fachliteratur, wie schreibe ich eine Hausarbeit? Andererseits soll die spannende Vielfalt der Neueren deutschen Literatur konkret an epischen, lyrischen und dramatischen Texten erfahrbar gemacht werden. Dieser Vielfalt wollen wir uns mit Blick auf den historisch-kulturellen Wandel der Literatur und einem Instrumentarium literaturwissenschaftlicher und rhetorischer Grundbegriffe nähern.

Leistungsanforderung sind je eine Kurzpräsentation und eine schriftliche Arbeit.

Vor Semesterbeginn ist als Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Sabina Becker et al.: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2006.

Zusätzlich zum fortlaufenden Selbststudium für Anfänger gut geeignet ist:

- Benedikt Jeßing / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2012.

Vanessa Stöber

Proseminar (Sprachwissenschaft) 1

Methoden in der germanistischen Sprachwissenschaft

MI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

In diesem Proseminar befassen wir uns mit den Grundlagen empirischen Arbeitens, betrachten verschiedene Methoden der germanistischen Sprachwissenschaft und werden die gewonnenen Kenntnisse dazu verwenden, eigene korpuslinguistische Studien durchzuführen. Hierzu wird es eine Phase geben, in der wir uns inhaltlich mit Präfixverben, wie bspw. er-bauen, be-leuchten und zer-brechen, befassen, die zahlreiche interessante Untersuchungsmöglichkeiten bieten. Von Interesse hier sind vor allem die (Bedeutungs-)Veränderungen, die durch die verschiedenen Präfixe hervorgerufen werden: ver- bauen vs. er- bauen.

Das Ziel am Ende des Seminars ist, dass Sie Ihre eigene empirische Proseminararbeit (ca. 10 S.) zu Ihrem gewählten Thema verfassen.

Weitere Leistungen sind eine Kurzvorstellung einer Methode (10min) sowie eine Präsentation Ihres Forschungsvorhabens (15min).

Literatur und Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Vanessa Stöber**Proseminar (Sprachwissenschaft) 2
Nebensätze im Deutschen**

MI 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Die größte Einheit in der Syntax ist der Satz, der in einfacher aber auch in komplexer Form realisiert werden kann. Komplex meint hier, dass der Satz aus mehreren Teilsätzen besteht. Die Teilsätze können wiederum nebengeordnet sein (Parataxe) oder ein Teilsatz kann dem anderen untergeordnet sein (Hypotaxe). Nebensätze sind im Gegensatz zu strukturell selbstständigen Hauptsätzen formal untergeordnete Teilsätze. Sie sind also hinsichtlich Wortstellung, Tempus- und Moduswahl sowie Illokution abhängig von Hauptsatz (auch: Matrixsatz).

Sie können zahlreich unterschieden werden. Wie, nach welchen Kriterien und welche Besonderheiten es gibt, werden wir in diesem Seminar behandeln.

So werden wir zunächst Inhalte aus dem Bereich Syntax wiederholen und uns dann aktuellen Arbeiten zu verschiedenen Phänomenen rund um das Thema Nebensätze beschäftigen.

Ein interessantes Beispiel im Deutschen sind Verweiswörter (Korrelate), in den Beispielen 1 und 2 z.B. es und darüber, die spezielle Nebensätze mit dem Hauptsatz indirekt verbinden:

1. Er schätze (es) sehr, dass sie alle gekommen sind.
2. Ich freue mich (darüber), dass das Semester beginnt.

Hier stellt sich besonders die Frage nach der Fakultativität des Korrelats: Haben der Satz mit Korrelat und der ohne dieselbe Bedeutung? Gibt es Fälle, in denen das Korrelat gesetzt werden muss oder sogar nicht gesetzt werden darf?

Neben den oben genannten Inhalten, wird es eine kurze Einheit zum wissenschaftlichen Arbeiten geben, damit Sie gut vorbereitet Ihre Proseminararbeit (ca. 10 Seiten) schreiben können.

Die Leistung in diesem Seminar setzt sich demnach aus der Proseminararbeit, einer kurzen Präsentation des eigenen Themas/Forschungsvorhabens und einer kleinen weiteren Leistung (kann variieren und wird im Seminar besprochen) zusammen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

INSTITUTSLEITLINIEN

Für ein erfolgreiches Studium und ein produktives Arbeitsklima an unserem Institut ist eine professionelle Einstellung aller Beteiligten unerlässlich, unter dem Motto: „Studieren ist ein Beruf“. Betrachten Sie die nachfolgenden Hinweise und Verhaltensregeln als Leitlinien, die Ihnen und uns ein Gewinn bringendes Studieren und Forschen ermöglichen.

Wir möchten an unserem Institut die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und den Mitarbeitenden in den Vordergrund stellen. Die Assistierenden sind gerne bereit, mit Ihnen alle Fragen rund um das Studium zu besprechen und Ihnen wo immer möglich weiterzuhelfen. Zögern Sie deshalb nicht, diese beim Auftauchen eines Problems als erste Anlaufstelle zu konsultieren.

1. Veranstaltungen

Die Qualität einer Lehrveranstaltung hängt wesentlich von der Vorbereitung und der Mitarbeit der Studierenden ab. Wenn Sie sich für den Besuch eines Kurses entschlossen haben, dann erwarten wir von Ihnen nicht bloss eine physische Präsenz, sondern eine aktive Beteiligung (Kurzreferate, Diskussionen und vorbereitende Lektüre).

Im Weiteren wird von den TeilnehmerInnen erwartet, dass sie sich im Vorfeld einer Veranstaltung (also in den Semesterferien) selbständig über das Thema informieren und die im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegebene Literatur anschaffen und lesen. Während des Semesters wird eine regelmässige Vor- und Nachbereitung der im Kurs behandelten Inhalte verlangt. Das selbständige Verfolgen und Einbringen eigener Interessen im Rahmen der Veranstaltung wird ausdrücklich empfohlen und von den Dozierenden sehr begrüsst. Die Unterrichts- und Diskussionsprache in den Veranstaltungen ist Deutsch. Nutzen Sie diese Gelegenheit, Ihre mündlichen Deutschkenntnisse anzuwenden und zu verbessern.

Eine **regelmässige Anwesenheit** in den Kursen ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss einer Veranstaltung. Studierende mit **mehr als zwei unentschuldigten Absenzen** verlieren ihren Anspruch auf die entsprechenden Kreditpunkte. Wer an einer Sitzung nicht teilnehmen kann, soll dies der Kursleiterin oder dem Kursleiter im Voraus mitteilen.

2. Schriftliche Arbeiten und Referate

In den meisten Veranstaltungen sind mündliche Präsentationen der Studierenden vorgesehen. Die Modalitäten wechseln von Kurs zu Kurs und werden von den Dozierenden vorgegeben. Ein Kurzreferat verlangt eine intensive Vorbereitung und eine Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärliteratur.

Bei Seminar- und Abschlussarbeiten erwarten wir selbständig erarbeitete und redigierte Resultate. Plagiate (also die nicht kenntlich gemachte Übernahme fremder Ideen, Gedanken und Formulierungen) werden nicht akzeptiert und disziplinarisch geahndet. Vgl. dazu die offiziellen Informationen der Universität unter dem folgenden Link: www2.unine.ch/unine/page-22726.html

FREMSPRACHENAUFENTHALT

Ein Fremdsprachenaufenthalt in einem andern deutschsprachigen Land wird allen Studierenden der Germanistik während des Grundstudiums (*Bachelor of Arts*) der Universität Neuchâtel **dringend** empfohlen. Nicht muttersprachliche Studierende sollen während des Fremdsprachenaufenthalts in erster Linie ihre Sprachkompetenz perfektionieren; die Sprachpraktika im Rahmen des Studiums in Neuchâtel reichen in der Regel nicht aus, um eine zufriedenstellende Kompetenzstufe zu erreichen. Ein Fremdsprachenaufenthalt in einem anderen deutschsprachigen Land, namentlich ein Auslandsemester an einer deutschsprachigen Universität, bietet aber auch allen anderen Studierende die einmalige Gelegenheit der akademischen Horizonterweiterung.

Für Studierende der Germanistik an der Universität Neuchâtel, welche Deutsch als *pilier principal renforcé* studieren, ist ein Fremdsprachenaufenthalt in einem deutschsprachigen Land von mindestens drei Monaten obligatorisch. Wer während des Studiums der Germanistik an der Universität Neuchâtel im Rahmen des erweiterten Hauptfachs (*pilier principal renforcé*, 90 Crédits) mindestens während dreier Monate in einem deutschsprachigen Land gelebt hat, hat Anrecht auf 5 Kreditpunkte. ^[1]

Für die Organisation des Fremdsprachenaufenthalts gibt es von uns empfohlen drei Möglichkeiten:

(1) Ein Auslandsemester (oder Auslandjahr) an einer deutschen Universität im Rahmen der *Swiss-European Mobility Programme*. Das deutsche Institut der Universität Neuchâtel hat Abkommen mit verschiedenen deutschen Universitäten. Die im Rahmen des *Swiss-European Mobility*-Aufenthalts an einer deutschen Universität erworbenen Kreditpunkte werden bei entsprechendem Nachweis am deutschen Institut der Universität Neuchâtel vollumfänglich anerkannt. Nähere Auskünfte erteilt Prof. Dr. P. Schnyder.

(2) Ein Schuljahr an einem deutschen oder österreichischen Gymnasium als Fremdsprachenassistent/-in für Französisch (als Zweitsprache) im Rahmen eines Sprachassistentenprogramms. Diese Möglichkeit empfehlen wir Studierenden französischer Muttersprache, die mindestens vier Semester erfolgreich studiert haben und die später unterrichten wollen. Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Bureau de mobilité.

(3) Schliesslich besteht auch die Möglichkeit, einen Sprachkurs oder Sommerkurs an einer deutschen Universität oder Schule (z. B. Goethe Institut) zu besuchen. Nähere Auskünfte erteilt Gabrielle Schmid, Lehrbeauftragte.

Die Gesamtzeit des Fremdsprachenaufenthalts von drei Monaten kann auf maximal zwei Teilperioden aufgeteilt werden. Nähere Auskünfte bekommen Sie bei Gabrielle Schmid, Lehrbeauftragte. Das ausgedruckte und ausgefüllte FORMULAR ist nach absolviertem Fremdsprachenaufenthalt beim Sekretariat des Instituts einzureichen: *Secrétariat de l'Institut de langue et littérature allemandes, Espace Louis-Agassiz 1, CH-2000 Neuchâtel.*

[1] Cf. Artikel 12 des Règlement d'études et d'examens du Baccalauréat universitaire en lettres et sciences humaines (règlement du Bachelor et du Master) vom 20. September 2016 hat folgenden Wortlaut :

Tout pilier principal renforcé (90 crédits) portant sur une langue étrangère moderne comporte l'obligation d'un séjour linguistique dans un pays dont la langue est étudiée. Les modalités d'obtention des crédits prévus à ce titre sont précisées dans les plans d'études.

TANDEM

Allen, deren Sprachkompetenz (Deutsch oder Französisch) noch der Förderung bedarf, wird Tandem nachdrücklich empfohlen. Tandem stellt die Kommunikation in der Fremdsprache ins Zentrum, macht das gegenseitige Voneinander-Lernen zum Prinzip. Die Grundidee ist einfach: Zwei verschiedensprachige Studierende kommunizieren miteinander und in ihrer jeweiligen Muttersprache.

Dabei sollten wenige Grundregeln beachtet werden:

- Die Partner treffen sich regelmässig (mindestens einmal in der Woche, wenn möglich auch während der Ferien).
- Jeder Partner ist abwechselungsweise Lehrer und Lerner.
- Beide Sprachen werden getrennt gesprochen (im Problemfall nicht gleich auf die Muttersprache zurückgreifen!).
- Für jede Sprache wird gleich viel Zeit aufgewendet (z.B. jeweils 30 Minuten).
- Fällt einer der beiden Partner längerfristig oder definitiv aus, sollte der Vermittler benachrichtigt werden.

Ansonsten geniessen die Tandem-Partner absolute Freiheit. Sie gestalten ihr Lernen autonom, ohne Eingriffe von aussen. Die Partner bestimmen Lerninhalte, Lernwege, Lerntempo und Lernort selbst.

Auskunft und kostenlose Anmeldung beim *Centre de langues* der Universität Neuchâtel (<http://www2.unine.ch/cms/lang/fr/pid/34147>).

Prüfungszentrum des GOETHE-INSTITUTS

GOETHE-ZERTIFIKATE A2, B1, B2, C1

Seit 2004 ist das Deutsche Institut unserer Universität zusammen mit dem Lycée Jean-Piaget (www.lyceejeanpiaget.ch) Sitz eines Prüfungszentrums des Goethe-Instituts / München (<https://www.lyceejeanpiaget.ch/cours/goethe/Pages/default.aspx>). Die Diplome des Goethe-Instituts (www.goethe.de) sind international anerkannte Ausweise für den Nachweis Ihrer Sprachkenntnisse in Deutsch als Fremdsprache. Folgende Prüfungen stehen in unserem Angebot:

- Fit in Deutsch 2 (A2)
- Start Deutsch 2 (A2)
- Goethe-Zertifikat B1 (pour jeunes / pour adultes)
- Goethe-Zertifikat B2
- Goethe-Zertifikat C1

Am *Institut d'allemand* bereiten wir Studierende unseres Instituts, aber auch alle anderen interessierten Studierenden sowie Mitarbeitende der Universität Neuchâtel auf das Goethe-Zertifikat C1 vor.

Mit dem Erwerb dieses Diploms erbringen Sie den Nachweis, dass Sie gute bis sehr gute Kenntnisse der deutschen Standardsprache besitzen. Diese Sprachkenntnisse machen es Ihnen möglich, dass Sie sich zu vielen Themen mündlich und schriftlich weitgehend korrekt äussern und auch schwierigere Texte verstehen können.

Die Goethe-Zertifikate haben weltweit einen hohen Bekanntheitsgrad und werden von Arbeitgebern als Nachweis solider alltagsprachlicher Deutschkenntnisse anerkannt. Das Zeugnis der bestandenen Goethe-Zertifikate befreit bei den Studienkollegs sowie an zahlreichen deutschen Fachhochschulen und Universitäten von der sprachlichen Aufnahmeprüfung (s. www.goethe.de)

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
C1 des Goethe-Instituts**

DO 1115 – 1200 / Herbst + Frühling

B.2.78

Kurs für Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Freiwilliger Kurs zur Erlangung des international anerkannten Zertifikats C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache. Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Ergänzend wird auch die Teilnahme an den Kursen Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreibwerkstatt empfohlen.

FILMVORFÜHRUNGEN

Im Herbstsemester finden jeweils mehrere Vorführungen von deutschsprachigen Filmen statt, wobei die Filme in der Regel im deutschen Originalton gezeigt werden. Die Vorführungen beginnen jeweils um **18 Uhr** (Angabe des Raumes s. ausgehängte Flyer). Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen, der **Eintritt ist frei**.

Ein aktualisiertes Programm für das akademische Jahr 2017/18 findet sich unter: http://www2.unine.ch/allemand/page-5448_de.html

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Filmprogramm? Senden Sie einfach eine E-Mail an: claudio.steiger@unine.ch

DEUTSCH-CLUB

Der Deutsch-Club Neuchâtel ist „ein konfessionell und politisch neutraler Verein zur Förderung und Belebung der deutschen Sprache und des Kulturaustausches mit Sitz in Neuchâtel“. Die kleine, frankophone Schweizer Universitätsstadt knapp an der Sprachgrenze ist – auch dank ihrer preussischen Vergangenheit – ein vermittelndes Forum für interkulturellen Dialog, den der Deutsch-Club seit 1975 durch eine Vielzahl von Veranstaltungen zu beleben bestrebt ist: Autorenlesungen, Theatergastspiele, Kabarettistenauftritte, musikalische Abende, Filmvorführungen, Vorträge und Ausstellungen wie auch akademische Veranstaltungen in Form von internationalen Kolloquien (unter anderem in den letzten Jahren zu Hesse, Dürrenmatt, Rilke, Rousseau, Gotthelf) gehören zum festen Programm. Vom weitgesteckten Tätigkeitsfeld des Kulturforums zeugen verschiedene Publikationen, deren letzte eine literarische Anthologie mit Texten von Autoren aus dem ganzen deutschen Sprachraum ist: *Lesereisen oder Dialog über die Grenzen*, hg. von Jürg Flury und Peter Gasser (Verlag Messeiller, Neuchâtel 2000).

Weitere Informationen und ein ständig aktualisiertes Programm für die Saison 2017/18 findet sich unter: www.deutsch-club.ch

Haben Sie Fragen zum Deutsch-Club? Senden Sie einfach eine E-Mail an: dc@deutsch-club.ch